

lung der Organisation gibt, ist lesenswert. Für LeserInnen, welche sich über grundsätzliche Fragen bezüglich Islam/ Islamismus orientieren wollen, seien die beiden Kapitel »Fundamentalismus und Islamismus« sowie »Historische Entwicklung des Islamismus« angeraten. Alles in allem ein sachlich fundiertes und höchst informatives Buch. Man darf schon gespannt auf die nächste Veröffentlichung dieses Thinktanks in der Landesverteidigungsakademie warten.

F.E.



Jürgen Todenhöfer

Warum tötest du, Zaid?

Bertelsmann, München 2008, 336 Seiten, 20,60 €

Der frühere deutsche Bundestagsabgeordnete und nunmehrige Medienmanager Jürgen Todenhöfer hat mit seinem jüngsten Buch – diesmal befasst er sich mit der Situation im Irak nach dem Sturz des Regimes von Saddam Hussein – einen provokanten und höchst lesenswerten Knüller auf den Markt gebracht. Das Buch ist spannend geschrieben und beleuchtet die Situation im »befreiten« Irak einmal von einer völlig anderen Seite, von jener des irakischen Volkes, welches seit nunmehr fast sechs Jahren unter Besatzung und gewaltsamer Unterdrückung leidet. Todenhöfer hat sich als nicht-eingebetteter Berichterstatter [»not embedded« – ziviler Kriegsberichterstatter ohne Einbettung in Truppenkontingente, Anm. d. Red.] in den Irak »eingeschlichen« und sich tagelang bei Menschen in Ramadi, einem der Zentren des sunnitischen Widerstandes, aufgehalten. Zwar hat er sich und seine Gastgeber zeitweise in arge Gefahr gebracht, aber dafür ist ihm eine authen-

tische und ungewöhnliche Reportage gelungen. Er beschreibt die unerträgliche Situation der Menschen im Irak, welche nicht nur dazu geführt hat, dass sich die große Mehrheit des Volkes den sofortigen Abzug der US-amerikanischen Besatzungstruppen wünscht, sondern sich auch viele zum aktiven Widerstand entschließen. Am Schicksal des knapp 20-jährigen Zaid schildert Todenhöfer die Mühen und Gefahren des täglichen Lebens im heutigen Irak und die Beweggründe, die schließlich einen durchschnittlichen Jungen dazu bringen, sich dem Widerstand anzuschließen und aktiv gegen die US-Besatzung zu kämpfen. Stundenlange Gespräche zeichnen das Bild eines sympathischen und durch und durch menschlichen Kämpfers, der durch die brutalen Umstände (die Morde an seinen zwei jüngeren Brüdern) zum Bombenattentäter wurde. Anhand dieser Unterhaltungen und auch der Gespräche mit anderen Vertretern des irakischen Widerstandes wird auch der Unterschied zwischen Widerstandskämpfern und Terroristen klar.

Todenhöfer kommt immer wieder auf die politischen und historischen Hintergründe zu sprechen und formuliert eine vehemente Anklage gegen die westliche Orientpolitik. Die jahrhundertelange koloniale Beherrschung und Ausbeutung habe die Staaten des Nahen und Fernen Ostens unterdrückt und ausgebeutet und ihnen auch – bis zum heutigen Tage – die Chance auf eine eigene gesellschaftspolitische Entwicklung genommen. Die ständig erkennbare Doppelmoral der westlichen Staaten habe bei den Völkern im Orient auch eine tiefe Abneigung entstehen lassen. Todenhöfer beschreibt in kurzen Einschüben auch immer wieder den europäischen Kolonialismus, der seine Interessen ohne jegliche Rücksicht durchgesetzt und Millionen von Menschen auf brutalste Weise ermordet hat. Erschreckende Schilderungen und Fotos aus dem algerischen Unabhängigkeitskrieg untermauern die Anklage, wonach der Westen weitaus gewalttätiger sei als die muslimische Welt. Der Autor bezieht damit eine radikale Gegenposition zu den in den westlichen Mainstreammedien vertretenen Meinungen über »den« Islam und dessen angebliche Gewaltbereitschaft. Das Buch ist damit höchst aktuell und äußerst wichtig. Die Tatsache,

dass es bereits in der fünften Auflage vorliegt, lässt ein wenig hoffen.

Todenhöfer schließt seinen Text mit zehn persönlichen Thesen zu Terror bzw. zu den Beziehungen zur Islamischen Welt ab. Diese sollten jedem – ob als Politiker, Journalist oder auch nur als Reisender –, der sich mit dem Orient, der Arabischen Welt und dem Islam befasst, als Pflichtlektüre vorgeschrieben werden. Sie stellen eine zusammenfassende Fundamentalkritik der herrschenden westlichen Politik dar, geben aber durchaus konstruktive Denkanstöße. Insofern outet sich der Autor als (vorsichtiger) Optimist, wengleich seine konkreten Schilderungen nicht allzu viel Ursache dafür geben.

Ein aufwühlendes Buch, das viel mehr zum Verständnis des muslimischen Orients beiträgt als Dutzende politikwissenschaftlicher Analysen.

F.E.

Thomas Schmidinger, Dunja Larise (Hg.)

Zwischen Gottesstaat und Demokratie

Handbuch des politischen Islam

Deuticke, Wien 2008, 320 Seiten, 20,50 €

Die Flut der Buchveröffentlichungen zum Thema Islam macht es selbst für den Interessierten kaum möglich, einigermaßen auf dem Laufenden zu bleiben. Es gibt einfach zu viele mehr oder minder selbst ernannte »Islamexperten«. Aus der Fülle an einschlägigen Publikationen verdient es – vor allem auch aus österreichischer Sicht – eine doch, besonders erwähnt und in aller Kürze besprochen zu werden: jenes des vor allem von konservativen Medien in Österreich viel zitierten »Islamexperten« Thomas Schmidinger mitherausgegebene Handbuch.

Schmidinger hat eine Gruppe zu meist junger und engagierter PolitikwissenschaftlerInnen um sich geschart, um den politischen Islam ausführlich zu analysieren und für oberflächliche LeserInnen auch eine Orientierungshilfe zu geben. Wenn man von jenen zum Teil durchaus interessanten und für Laien brauchbaren kurzen Kapiteln über die wichtigsten Strömungen im Islam absieht, so stellt sich dieses Werk mehr als Verschwörungstheorien verpflichtete Streitschrift gegen die Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich denn als wissenschaftliche

Auseinandersetzung mit dem Islamismus dar. Manche Kapitel erinnern in ihrer Herangehensweise und im Stil eher staatspolizeilichen Dossiers als an politik-, geschweige denn islamwissenschaftliche Analysen.

Die zudem immer wieder zitierten Quellen und »Autoritäten« kommen daher auch kaum aus dem einschlägigen wissenschaftlichen Milieu, sondern aus politisch eindeutig positionierten islamkritischen bis islamfeindlichen Organisationen und Medien. Dass dieses Buch teilweise auch zur Fortsetzung von persönlichen und politischen Auseinandersetzungen der Herausgeber und mancher der AutorInnen benutzt wird, und z. B. über Seiten hinweg »Rechnungen« mit Funktionären der Islamischen Glaubensgemeinschaft beglichen werden, untermauert ebenfalls die Einschätzung, dass es sich weniger um den Versuch einer wissenschaftlichen Aufarbeitung als um eine aktuelle tagespolitische Auseinandersetzung geht. Ersteres wäre wichtig und wünschenswert, Letzteres hätte man sich sparen können.

Das vorliegende Buch erfüllt daher kaum jenen Anspruch, der im Klappentext formuliert wird, nämlich »Klarheiten zu schaffen und Antworten auf die wichtigsten Fragen zu geben«. Es stellt vielmehr eine engagierte Streitschrift dar, die Verschwörungstheorien verbreitet und mehr oder minder pauschal Personen und Organisationen unter Islamismusverdacht stellt.

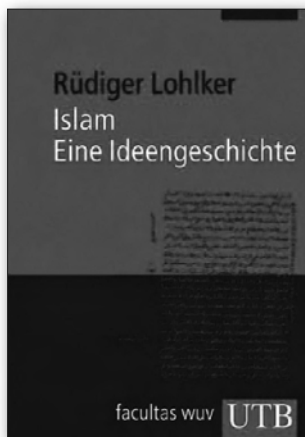
F.E.



Peter Heine

Einführung in die Islamwissenschaft

Akademie, Berlin 2009, 233 Seiten, 20,40 €



Rüdiger Lohlker

Islam Eine Ideengeschichte

Facultas, Wien 2008, 282 Seiten, 19,50 €

Aus der Fülle der aktuellen Veröffentlichungen zum Thema Islam möchten wir zwei Neuerscheinungen von führenden deutschsprachigen Islamwissenschaftlern vorstellen.

Während der Wiener Ordinarius Rüdiger Lohlker sich mit der Ideengeschichte des Islam befasst, hat sein Berliner Kollege Peter Heine ein Lehrbuch veröffentlicht, welches aber durchaus auch für den nicht-universitären Gebrauch nützlich ist. Beide nehmen – ohne direkt auf aktuelle politische Debatten einzugehen – zu allen Fragen, die heute in den verschiedenen Auseinandersetzungen erwähnt werden, Stellung.

Lohlker betont zum Beispiel gleich am Anfang des Buches, dass man kaum von »dem« Islam sprechen könne, es vielmehr recht unterschiedliche Formen und auch eine fragmentarische Entwicklung gäbe. Er betont auch, dass es keine festgelegte islamische Regierungsform gäbe, und dass Islam und Demokratie durchaus vereinbar seien. Lohlker bietet auch einen prägnanten Überblick über die zentralen Lehrinhalte des Islam, beschreibt seine wichtigsten Richtungen und Schulen. Kapitel über den Islam in Europa, den Dschihadismus sowie eine umfangreiche Bibliografie runden ein sachliches Buch eines kompetenten Autors ab.

Heines Buch ist von seiner Struktur her ein Lehrbuch, bietet aber auch für nicht-universitäre Interessierte eine Fülle an gut aufbereiteten Fakten über den Islam und seine Entwicklung. Vor allem die kurzen Zusammenfassungen und Fragestellungen am Ende jedes Kapitels erleichtern die Orientierung und

Selbstkontrolle. Heine behandelt – noch vollständiger als Lohlker – alle wichtigen Aspekte des Islam, seine geschichtliche Entwicklung, so wichtige Einzelfragen wie das islamische Recht, die Stellung der Frau, den Islam in Europa, den Dialog mit dem Christentum. Er spart dabei auch höchst aktuelle und kontroverse Fragen wie den Islamismus und den Dschihadismus nicht aus. Wie sein Wiener Kollege bedient sich Heine einer sehr sachlichen und korrekten Darstellungsweise. Ein umfangreicher Serviceteil mit Bibliografie, Stichwortverzeichnis und anderen Hinweisen macht dieses Buch zu einer idealen Einstiegs- und Orientierungshilfe für interessierte Anfänger.

Beiden Veröffentlichungen gemeinsam ist der Versuch, den Islam fernab von tagespolitischen Oberflächlichkeiten und Polemiken in seiner komplexen Entwicklung darzustellen. Es ist höchst erfreulich, dass die wirklichen Islamexperten die öffentliche Behandlung des Islam nicht den polemischen Islamgegnern überlassen.

F.E.



Khaled Hroub

Hamas Die islamische Bewegung in Palästina

Palmyra, Heidelberg 2008, 225 Seiten, 20 €

Das Buch erscheint gerade zum richtigen Zeitpunkt. Es könnte viel zur Entdämonisierung von Hamas beitragen, wenn es denn zur Kenntnis genommen würde. Israel, die USA und die Europäische Union halten die »Bewegung des islamischen Widerstandes« – besser bekannt als »Hamas« – für eine Terrororganisation. Umso überraschter war man im Westen, als das palästinensische Volk diese Bewegung im Januar 2006 in freien, geheimen und demokratischen Wahlen mit absoluter Mehr-